

Betreff: Teilzeitfalle



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

Dringlicher Antrag
an den Gemeinderat
eingebraucht von Frau Gemeinderätin Anna Robosch
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 17. Juni 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die sogenannte „Teilzeitfalle“ ist uns allen im Gemeinderat ein Begriff, auch weil diese Problematik schon vielfach hier diskutiert wurde. Frauen sind vermehrt von a-typischen Beschäftigungsverhältnissen betroffen und haben oft keine Möglichkeit von Teilzeit- auf Vollzeit-Beschäftigung umzusteigen. Teilzeit-Arbeitsmodelle sind per se keine schlechte Erfindung, wenn sie durch die Arbeitnehmer:in gewünscht und nur als zusätzliches Alternativ-Modell für kurzweilige Lebensphasen eingesetzt wird.

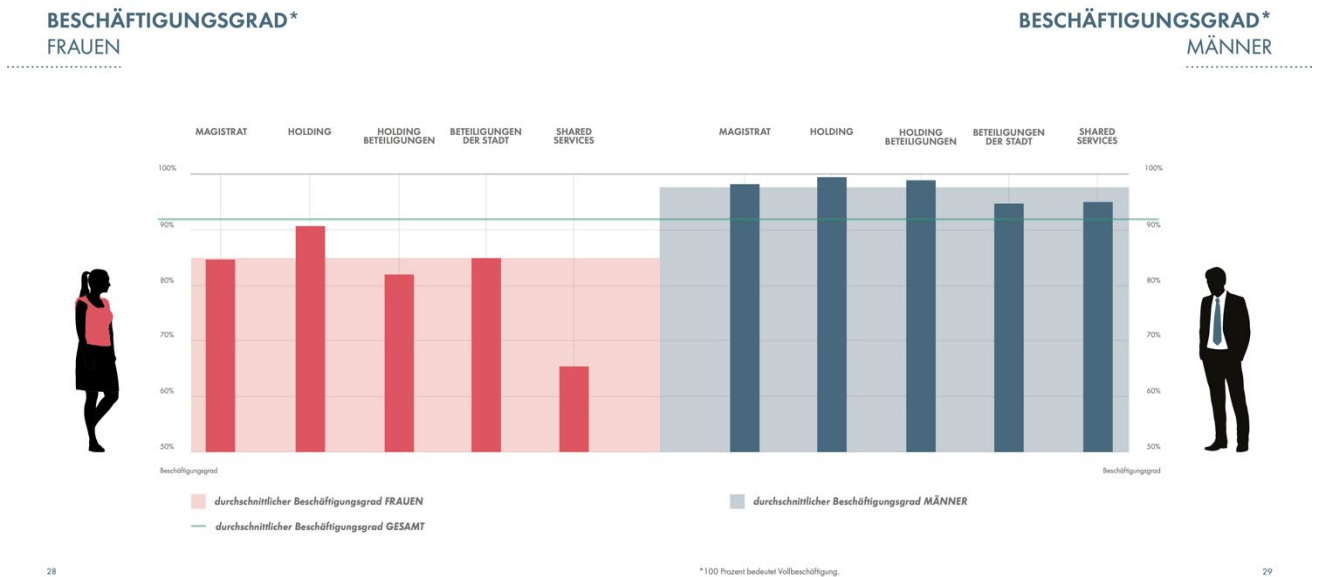
Die Stadt Graz hat sich zwar die Frauenförderung und die Gleichstellung zwischen Männern und Frauen an die Fahnen geheftet, doch ist sie in diesem Fall leider kein Vorbild für die Privatwirtschaft. Erst im letzten Gemeinderat stand der Gleichstellungsaktionsplan des Hauses Graz an der Tagesordnung, unter anderem auch mit zahlreichen Punkten zum Ausgleich struktureller Benachteiligung im Arbeitsbereich. Auch der Punkt „Vollzeitquote erhöhen und Umstieg von Teilzeitbeschäftigungen“ fand sich unter jenen Zielen. Dennoch finden wir uns, auch nach zahlreichen angenommenen Anträgen, am gleichen Punkt wieder:

Die Teilzeitfalle betrifft immer noch vor allem Frauen, die Pandemie hat noch mehr Frauen in Teilzeit oder sogar in die Geringfügigkeit oder Jobaufgabe gedrängt und auch für die besonders betroffenen Bereiche im Haus Graz liegen uns keine Lösungsansätze vor.

Durch die Pandemie wurden wir daran erinnert, dass es auch die Frauen-dominierten Bereiche sind, die unsere Stadt am Laufen gehalten haben und einen besonders wichtigen Dienst an der Gemeinschaft leisten. Trotzdem sind es oft auch genau dieselben Bereiche, die eine besonders hohe Teilzeitquote aufweisen oder sogar Teilzeit-Beschäftigung als Normarbeitsmodell vorsehen. Die Folgen daraus sind meist gering entlohnte Frauen, die sich ihr Leben nicht leisten können und vorprogrammierte Altersarmut in der Zukunft!

Für das Haus Graz und die Stadt Graz gibt es hier genügend Handlungsbedarf: Wie aus dem Personalbericht des Haus Graz 2019 hervorgeht, liegt über dem gesamten Haus Graz mit all seinen Bereichen ein enormer Gender Gap in der Vollzeitbeschäftigung. Während Männer durchschnittlich in keinem Bereich unter ein 95%-Anstellungsverhältnis kommen, erreichen Frauen ein durchschnittlich 90%-Anstellungsverhältnis nur im Bereich der Holding. Alle übrigen Bereiche wie Magistrat, Beteiligungen, etc. weisen einen signifikant niedrigeren Beschäftigungsgrad auf. Besonders drastisch erkennbar in

den „Shared Services“, wo Teilzeit die Norm ist und damit nur einen durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von 65% aufweist.



Die am Stärksten betroffenen Bereiche sind uns ebenso allen bekannt: die Reinigungskräfte, die Kinderbetreuung und auch das Parkraum-Service. Das sind jene Bereiche, in denen die Teilzeitquote überproportional hoch oder sogar Teilzeit die Norm ist. Dies hat sich auch in den letzten 4 Jahren, seit dem einstimmig angenommenen Dringlichkeitsantrag der SPÖ, nicht erheblich verbessert.

Im Bereich der Parkraum-Service finden wir fast ausschließlich 50%-Beschäftigungsverhältnisse, welche jenen Damen und Herren aber auch dementsprechende Nachteile im späteren Einkommensleben bereiten.

Unsere vorwiegend weiblichen Reinigungskräfte leisten einen extrem wichtigen Beitrag in der Stadt Graz und trotzdem sind auch sie in der Stadt Graz und unseren Beteiligungen fast ausschließlich in geringem Stundenausmaß beschäftigt und dadurch auch in absoluten Zahlen sehr gering entlohnt. Verbesserungen im Stundenausmaß konnten in der Vergangenheit nur um wenige Stunden pro Tag erreicht werden, obwohl der Flächenauftrag in vielen Fällen gestiegen ist.

Im Namen der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

dringlichen Antrag:

1. Der zuständige Beteiligungs-Stadtrat Günter Riegler möge im nächsten Gemeinderat im Juli 2021 den Bericht über die Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse im Haus Graz und die seit 2017 ausstehenden Lösungsansätze für Teilzeitbeschäftigten, welche ein Vollzeitverhältnis anstreben, vorlegen.
2. Die zuständigen Bereiche der Stadt Graz mögen prüfen, ob in Fällen, wo Vollzeit-Normarbeitsmodelle nicht möglich sind, eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich umsetzbar wäre.